

1. Vorbereitung und Organisation vor Ort

Dadurch, dass Paris nicht wirklich weit von Deutschland entfernt ist, waren große Vorbereitungen nicht wirklich notwendig. Die Erleichterung fing damit an, dass ich keine besonderen Dinge erledigen musste wie z.B. eine neue Krankenversicherung erstellen usw., was in anderen Nicht - EU Ländern notwendig wäre. Nachdem ich die Zusage der Europa Universität Viadrina erhalten habe, musste ich mich nochmal an der INSEEC Business School Paris mit einem Motivationsschreiben bewerben. Man hatte online die Auswahl zwischen verschiedenen Kursen, welche durchaus Interessant schienen. Meine Kommilitonen, die auch an die INSEEC nominiert wurden, und ich, haben uns damals für Masterkurse (Luxury Brand Management-3A Programm) entschieden, weil es für Studenten aus Deutschland einfach was ganz anderes war. Per E-Mail wurde uns mitgeteilt, dass wir doch nicht für die 3A Kurse zugelassen wurden. Die Anreise zu planen ist auch nicht sonderlich schwer oder teuer. Man kann ganz gut und günstig mit billig Airlines fliegen oder auch den Zug nehmen. Ich persönlich bin von Berlin-Tegel nach Paris Charles de Gaulle Airport geflogen.

Einige Tage vor Beginn der Kurse hatten wir eine verpflichtende Einführungsveranstaltung, die wir sehr gut durch französische Snacks und Getränke überstanden haben. Die Studenten an der INSEEC die für die Organisation zuständig sind, waren auch ziemlich nett. Jedoch erfolgte die Kommunikation der französische Studenten im 2A Programm (Das Programm für das wir dann auch zugelassen wurden) nur über die französische Sprache, welches wir uns anders vorgestellt hatten. Nach Absprache mit Torsten Glase und der INSEEC Business School Paris, wurden wir drei Wochen nach Studienbeginn in das 3A-Programm zugelassen. Nichtsdestotrotz, waren die Einheimischen Studenten der INSEEC sehr freundlich und hilfsbereit.

2. Unterkunft

Eine Unterkunft in Paris zu finden ist nicht einfach. Man sollte 3-4 Monate vor Aufenthaltsbeginn mit der Suche beginnen. Damals hatte ich über die Vermittlungsseite der INSEEC eine Unterkunft (www.appartcity.com) gefunden. Ich hatte ein Studio was etwas außerhalb von Paris lag und ich war sehr unzufrieden mit diesem Appart Hotel. Empfehlenswert ist die Seite www.leboncoin.fr , hier kann man Wohnungen, Studios, WG's etc. finden. Jedoch sollte man darauf achten, dass alles auf französisch abläuft und man ohne französisch Kenntnisse kaum Chancen hat etwas zu finden bzw. mit einem Vermieter in Kontakt zu treten. Auf www.Erasmusu.com kann man auch sehr gute Unterkünfte finden und kommt auch ohne weitere französische Kenntnisse voran. Man kann auch Wohnungen für kurzen und längeren Zeitraum über www.airbnb.com finden. Die Kosten variieren natürlich immer und hängen auch von der Lage ab wo man wohnt. Man sollte schon ab 600 € und drüber rechnen. Ich würde persönlich von

Wohnungen außerhalb Paris abraten, außer "La Défense" welches westlich von Paris liegt und die Arbeiter Metropole in der Region Île-de-France ist. Paris ist in zwanzig Arrondissements aufgeteilt. Arrondissements 1-9 würde ich euch persönlich empfehlen, weil es relativ im Stadtkern von Paris liegt und man zu Fuß auch sehr weit kommt, innerhalb dieser Bezirke. Der Norden innerhalb des Rings und auch außerhalb würde ich als einzigen Ort nicht empfehlen, weil es einer der gefährlichsten Viertel ist.

3. Studium

Die INSEEC Business School Paris ähnelt vom System eher einer deutschen Fachhochschule. Wie ich oben schon erwähnt habe, konnte man sich am Anfang aussuchen, an welches Programm man teilhaben wollte. Man hatte im 2A Programm die Auswahl von verschiedenen Kursen in verschiedenen Bereichen. Man hatte z.B Core Courses, einen Track Kurs und dazu einen minor Kurs. Auch im 3A Programm hatte man eine sehr gute Auswahl. Hier konnte man sich einen Hauptkurs aussuchen und hatte dann mehrere Unterkurse dazu. Ich hatte das 3A Programm "Luxury Brand Management" gewählt, welches aus 12 Kursen bestand. Die Lehrer an der INSEEC sind erfahrene Berufsleute und einfach nur klasse. In einigen Kursen fanden auch Exkursionen statt. Für die Leute die an etwas neuem interessiert sind, sowie auch an Luxus bzw. wie man aus einer Marke eine Luxusmarke wird, kann ich diesen Major Kurs nur empfehlen. Ich habe in dem Bereich Internationales, Luxus Marketing sehr viel mitgenommen. In den 12 Kursen bei denen man auch Anwesend sein musste, gehörten jeweils immer drei Kurse zusammen. Man hatte also in einem Kurs eine Präsentation als Prüfung, im anderem eine Hausarbeit und im Letzen Kurs eine schriftliche Klausur. Das ganze System ist gänzlich anders als bei unserer Universität und ähnelt eher einer Hochschule, was ich so als Erfahrung auch keineswegs schlecht fand. An der INSEEC wird sehr viel Wert auf Partnerarbeiten gelegt, bereitet euch also schonmal auf sehr viel Gruppenarbeiten vor. Im Gebäude ist keine Bibliothek vorhanden, sondern nur ein Lernraum welcher eigentlich immer befüllt und laut ist. Extra zum Abschalten steht den Studierenden auch ein Ruheraum zur Verfügung. Die INSEEC hat keine Mensa sondern eine kleine Cafeteria mit Mikrowellen, damit man das mitgebrachte Essen erwärmen kann. Jedoch kann man das alles ganz gut vermeiden in dem man zum Bäcker nebenan oder zum Lidl geht. Mit der Administration war ich erstaunlicherweise sehr zufrieden. Am Anfang war es zwar ziemlich chaotisch als ich von 2A zu 3A wechseln wollte, desto trotz waren die Sachbearbeiter des Internationalen Büros immer offen und behilflich. Unsere Mails wurden innerhalb von wenigen Tagen beantwortet und auch unsere Unterlagen wurden sehr oft zügig ausgefüllt. Es traten natürlich ab und zu einige Sachen auf, was wir von unserem Internationalen Büro nicht gewohnt sind. Zusammenfassend kann ich nur sagen dass die Bearbeitung unserer Papiere und die Organisation chaotisch waren, aber die Mitarbeiter trotzdem das beste versucht haben.

4. Alltag und Freizeit

Das Leben in Paris ist sehr teuer. Man sollte schon mindestens mit 600 € im Monat rechnen. Das Essen kostet nicht unter 10€ was natürlich auf die Dauer sehr teuer werden kann. Man sollte auf jedenfall auf die Happy Hour Zeiten achten, damit man kostengünstig weggehen kann. Für

Lebensmitteleinkäufe innerhalb Paris empfehle ich Lidl. Franprix oder Carrefour sind im Vergleich zu Lidl teurer und das Sortiment was Sie anbieten ist viel geringer. Außerhalb von Paris kann ich Auchan empfehlen. Diese Preise sind wir auch aus Deutschland gewohnt. Paris ist ziemlich Studentenfrendlich was Museums- und Sehenswürdigkeit besuche angeht. Wenn man als Student unter 25 Jahre alt ist kann man fast alles kostenlos besuchen. Ich würde zum Erreichen verschiedener Ziele die Metro empfehlen, weil sie einen am schnellsten hinbringt. Dafür sollte man sich eine Monatskarte kaufen für 80 €. Diejenigen die länger als ein Semester in Paris studieren wollen, können auch ein 1 Jahres Abo abschließen, welches viel günstiger ist. Leider gibt es nur ein Abo für ein Jahr.

5. Fazit

Obwohl Paris nicht meine Erstwahl war, und am Anfang meiner Reise einfach alles schief gelaufen ist, (Probleme mit der Wohnung-Appart City; Kommilitonen aus dem 2A Programm), kann ich sagen, dass ich es definitiv nicht bereut habe. Ich habe verschiedene Erfahrungen gemacht und definitiv dazu gelernt. Die Schönheit dieser Stadt überwiegt manchmal die negativen Dinge. Man sollte auf jeden Fall alles machen und versuchen was man möchte.

Einer der besten Erfahrungen waren die Bekanntschaften mit anderen Austauschstudenten, mit denen man sich regelmäßig getroffen und etwas unternommen hat. Auch die vielfältigen Angebote was Paris an sich bietet war unbeschreiblich.

Einer der schlechtesten Erfahrungen war wirklich mein Unglück mit der Wohnung und meinen Gruppenmitgliedern im 2A Programm.

Auch ein Kritik Punkt ist, dass wir unsere Noten erst 2-3 Monate später erhalten und die Professoren in dem Punkt auch sehr gelassen sind.

Damals hatte ich nie nachvollziehen können, warum man das Klischee Bild über Franzosen im Kopf hat. Jetzt kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass es sehr nette und offene Menschen gibt, denen man begegnet aber auch Menschen die sich weigern auf Englisch zu sprechen.

Das was ich an Deutschland am meisten vermisst habe, war das bedenkenlose rumlaufen auf den Straßen. In Paris achtet man halt ziemlich stark auf das äußere und wird sehr schnell anders behandelt, wenn man nicht so schick angezogen ist bzw. auch nur wenn man ganz lässig rumläuft, was ich leider immer noch nicht nachvollziehen kann.

Im Großen und Ganzen habe ich trotz schlechtem Start, versucht das Beste daraus zu machen und habe es wirklich nicht bereut sondern in vollen Zügen genossen.